

# Germanistik

## Band 39 (1998) Heft 2

424

XX. VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT

2957 Maurer, Karl: Goethe und die romanische Welt. Studien zur Goethezeit und ihrer europäischen Vorgeschichte. – Paderborn [u. a.]: Schöningh, 1997. 360 S. ISBN 3-506-75421-1: DM 98.00.

Der Band umfaßt sechs Abhandlungen, von denen die drei ersten bereits 1963 erschienen: 1. »Goethe und die romanische Welt«, ein als Nachwort zu Goetheschen Übertragungen für die Cotta-Ausgabe von 1949ff. (vgl. *Germanistik*. 5. 1964. Nr. 389) verfaßter Überblick, von dem man nur wünschte, er sei auf neueren Stand gebracht. Das gleiche gilt für 2. »Das Leben des Benvenuto Cellini«, ein zur Goetheschen Übersetzung in der dtv-Gesamtausgabe verfaßtes Nachwort. 3. »Die verschleierte Konfessionen« enthält den Nachweis, daß G.s Darstellung der Entstehung des *Werther* in *Dichtung und Wahrheit* Rousseaus Bericht über die *Nouvelle Héloïse* in den *Confessions* »nachgebaut« ist und weist auf »geheime Affinitäten« zwischen Saint Preux und Jean Jacques als Vorgänger Werthers und Tassos hin. 4. »Entstaltung. Ein beinahe untergegangener Goethescher Begriff« verarbeitet herausgeberisches Material zu G.s Diderot-Übersetzung und verweist auf die Nähe zu Lavaters *Physiognomischen Fragmenten*. Die Behauptung, daß der nur handschriftlich überlieferte Terminus »bislang den Lexikographen unerreichbar war«, widerlegt der Artikel »Entstaltung« des Goethe-Wörterbuchs von 1992. Den größten Teil des Buches (99–342 mit 1124 Fußnoten) nehmen die letzten zwei Abhandlungen ein, die den Charakter romanistischer Vorlesungen haben; G. erscheint nur äußerst selten und ganz am Rande: 5. »Fénelons vergebliche Kritik der französischen Klassik und die Emanzipation der deutschen Literatur von der klassizistischen Norm« behandelt die relative Wirkungslosigkeit der Ästhetik Fénelons in Frankreich und Deutschland. »Nur scheint auch Goethe [. . .] von Fénelon nie etwas anderes als den *Télémaque* gelesen zu haben« (141). In 6. »Die verkannte Tragödie« geht es um »Die Wiedergeburt der Tragödie aus dem Geist der Pastorale«, d. h. um den Nachweis, daß die franz. Klassiker, Corneille, Racine etc., die sich als Schüler der Antike sahen, doch wesentlich stärker von ital. Gattungsvorbildern wie Tassos *Aminta* und Guarinis *Pastor fido* etc. geprägt wurden. G.s »späte Re-Bukolisierung der modernen Tragödie« im *Tasso* erscheint als »das Ergebnis von 200 Jahren – lange verkannter – europäischer Theatergeschichte«.

Katharina Mommsen, Stanford/CA